

Sprachideologien in Aktion

Brigitta Busch, Universität Wien

„Mehrsprachigkeit: lernen, übersetzen, politisch gestalten“

14.11. 2018

Haus der Europäischen Union, Wipplingerstraße 35, A-1010 Wien

Sprachenpolitiken

- **Ebenen: überstaatliche, staatliche, regionale, lokale Akteur_innen**
- **explizite Sprachenpolitik: Gesetze, Verordnungen, Regeln**
- **implizite Sprachenpolitik: Macht- und Marktmechanismen (Bourdieu)**
- **Sprachenpolitiken als “Sprachideologien in Aktion”**

Sprachideologien

... any sets of beliefs about language articulated by the users as a rationalization or justification of perceived language structure and use

Michael Silverstein (1979)

C'est en effet le propre de l'idéologie que d'imposer (sans en avoir l'air, puisque ce sont des « évidences ») les évidences comme évidences, que nous ne pouvons pas ne pas reconnaître, et devant lesquelles nous avons l'inévitable et naturelle réaction de nous exclamer (à haute voix, ou dans le « silence de la conscience ») : « c'est évident ! C'est bien ça ! C'est bien vrai ! »

Luis Althusser (1970)

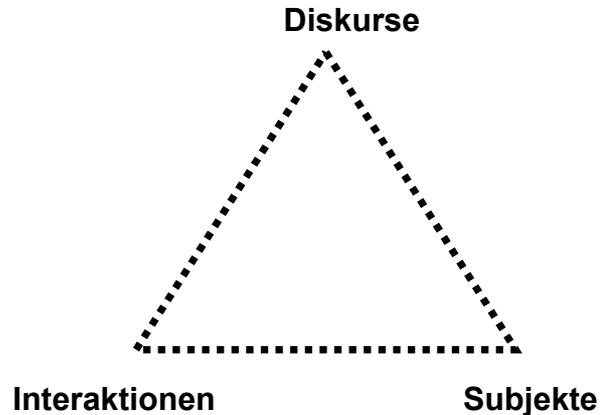
Sprachideologien

Beispiele für aktuelle sprachpolitisch relevante Sprachideologien:

- **Kategorisierung von Sprecher_innen und Sprachen (Zensus, Statistiken)**
- **Integration-durch-Sprache-Diskurs**
- **Bewertung von Sprachen (nützlich, schön, emotional, raffiniert ...)**

Sprachideologien

Wirkungsweise von Sprachideologien



Sprachenpolitiken

- **konventionelle Konzepte:** gehen aus von Maßnahmen, die geplant, gesetzt (implementiert) und schließlich auch akzeptiert (angewendet) werden müssen
- **Umkehrung:** Perspektive der Sprecher_innen (Praktiken, Bedürfnisse, Aspirationen) als Ausgangspunkt

Interaktion - Spracherleben

Spracherleben: wie wir uns in Interaktionen mit anderen selbst wahrnehmen und denken von anderen wahrgenommen zu werden

- **“passt” meine Art zu sprechen?**
- **wenn nicht: Moment von Irritation, Unsicherheit – Gefühl ‘fehl am Platz’ zu sein**
- **Spracherleben entlang verschiedenen Achsen**
 - anerkannt/verkannt werden durch andere
 - Einschluss/Ausschluss
 - Sprachmacht/zum Verstummen gebracht werden

Sprache ist nicht nur ein konventionalisiertes, sedimentiertes System von Zeichen (“gesprochene Sprache”), sondern in erster Linie eine intersubjektive, leiblich-emotionale Geste (“sprechende Sprache”), mit der sich das Subjekt zum anderen und zur Welt hin projiziert

(sensu Merleau-Ponty 1945)

Subjekt - Sprachrepertoire

Sprachrepertoire

- heteroglossisches Ensemble von Varietäten, Registern, Sprachen etc.
- angeeignet, entwickelt und verändert in verschiedenen biographischen Kontexten
- verbunden mit leiblich emotionalem Spracherleben
- bezogen auf verschiedene soziale Räume und relevante Andere
- rückwärts und vorwärts weisend (Aspirationen, Erwartungen ...)
- ständig neu bewertet mit Bezug auf dominante oder konkurrierende Sprachideologien

In situierten Interaktionen greifen wir auf unser Repertoire zurück, um uns gegenüber anderen und gegenüber Diskursen über Sprachgebrauch zu positionieren.

Sprachenpolitik: Recht auf Sprache(n)

Sprachenrechte:

- **Status von Sprachen als Ausgangspunkt – Zuordnung von Sprecher_innen zu einzelnen Sprachkategorien**
- **Perspektive von Sprecher_innen als Ausgangspunkt – Recht auf Sprache(n)**

Drei Dimensionen von Recht auf Sprache(n):

- **Recht auf Anerkennung sprachlicher Differenz**
- **Recht auf gleichen Zugang zu Ressourcen und Rechten trotz Differenz**
- **Recht auf soziale Interaktion und Partizipation über Differenz hinweg**

heteroglossia.net

HOME
PROJECTS
PROJEKTE
PERSONS
PERSONEN
RESOURCES
RESSOURCEN
NETWORK
NETZWERK

heteroglossia.net
research, projects and information on multilingualism
Forschung, Projekte und Informationen zu Mehrsprachigkeit

"A unitary language is not something given [dan], but is always in essence posited [zadan] – and at every moment of its linguistic life it is opposed to the realities of heteroglossia."
(Mikhail M. Bakhtin)

"Die einheitliche Sprache ist nicht gegeben, sondern immer ein Projekt und steht in jedem Augenblick des sprachlichen Lebens der tatsächlichen Redevielfalt gegenüber."
(Michail M. Bachtin)